Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

236 (7.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 236. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 7. Oktober **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 25. v. M. gnädigst geruht, den Revisor Friedrich Lauz bei dem Bezirksamt Ueberlingen zum Bezirksamt Eberbach zu versetzen.

Drahtberichte.

* **München**, 6. Okt. Gestern Abend erstickten in der Lilienstraße im Kanalschachte drei Räumungsarbeiter in Folge ausgeströmten Leuchtgases.

* **Wien**, 5. Okt. Prinz Friedrich Leopold ist als Gast des Kaisers in der Hofburg abgestiegen. Herzog Günther von Schleswig wird auf Einladung des Kaisers ebenfalls daselbst wohnen.

* **Pesth**, 5. Okt. Von Mitternacht bis Mittag werden 12 Personen in das Barackenspital aufgenommen. Drei Personen sind gestorben. In der Hungariastraße, wo zwei Cholerafälle vorgekommen waren, kam es beim Erscheinen der Desinfektionsarbeiter zu Zusammenrottungen großer Menschenmengen, welche die Ersteren an dem Eintritt in die Wohnung der Cholerakranken verhinderten. Die Menge nahm eine drohende Haltung an, so daß sich die Desinfektionsarbeiter unverrichteter Sache zurückziehen mußten. Einer Lokalkorrespondenz zu Folge sind gestern 38 Personen an der Cholera erkrankt und 8 Personen gestorben.

* **Paris**, 5. Okt. Der Abgeordnete Millevoye wird Loubet über das Verhalten der Regierung gegenüber von Ausländern anfragen, welche gleich Liebknecht in Frankreich selbst Haß und Verachtung gegen Frankreich erregten. — Nach Berichten des Ministeriums des Auswärtigen ist der französische Abgesandte Aubigny von dem Verlauf seiner Sendung nach Marokko und den bisherigen Ergebnissen derselben überaus befriedigt. Der Gouverneur von Elarasch verweigerte zwar die Lebensmittel nicht, führte indeß die Lieferung, wie übrigens auch früher gegenüber dem englischen Gesandten, nur ungern aus.

* **Kopenhagen**, 5. Okt. Im Folkething brachte der Minister des Innern eine Vorlage ein, wonach den Aktiengesellschaften eine Steuer von zwei Proz des Nettogewinns auferlegt werden soll. Ausländische in Dänemark domizilirte Aktiengesellschaften sollen die Steuer von dem in Dänemark erzielten Nettogewinn zahlen.

Deutsches Reich.

bc. **Karlsruhe**, 6. Okt. Höchst seltsame Bekenntnisse hat der ultramontane Schriftsteller Wasserburg, der als Abgeordneter der zweiten hessischen Kammer seine Partei auch offiziell vertritt, in einer Versammlung des Frankfurter Zentrums-Wahlvereins gemacht. Daß Herr Wasserburg „die Monarchie nicht liebt" und daß es ihn, wie er sich nach einem Bericht der Frankf. Ztg. auszudrücken beliebte, „ziemlich kalt lasse, wie sich die Sozialdemokratie mit ihr abfinde", ist an sich schon sonderbar, da ja Herr Wasserburg zu den Führern jener Partei gehört, welche sich mit Vorliebe als die zuverlässigste Stütze von Thron und Altar bezeichnet; noch merkwürdiger ist es aber, daß der ultramontane Abgeordnete in der Frankfurter Versammlung weiter erklärte, er sei ein Vaterlandsfreund, so warm, wie Einer, aber „über dem Vaterlande stehe ihm die Freiheit, und über der Freiheit stehe ihm Gott". Herr Wasserburg ist zwar als Schriftsteller ein großer Freund phrasenhafter Stilblüthen, daß er aber als offizieller Parteipolitiker Sätze, wie die vorstehend mitgetheilten, in öffentlicher Versammlung auszusprechen sich nicht scheut, beweist neuerdings, wie sehr sogar hervorragendere ultramontane Wortführer ihre Stellung zur Staatsgewalt und Staatsform vom Standpunkt kirchlicher Interessenfragen abhängig machen, wofür ja die Verhältnisse in Frankreich im gegenwärtigen Augenblicke ein beredtes Zeugniß ablegen. Herr Wasserburg ist übrigens in Baden nicht unbekannt. Er hat der Bad. Korresp. zufolge zuletzt an der Seite des Herrn Lieber im Januar d. Js. in der Freiburger Festhalle gesprochen und vor wenigen Jahren, nach dem Rücktritt Kausen's, den Badischen Beobachter während kurzer Zeit redigirt.

⁑ **Karlsruhe**, 6. Okt. Es ist ohne Zweifel vortheilhaft für den Herrn Liebknecht, der jetzt das badische Land bereist, um seine Sozialdemokraten und Andere, die es werden wollen, durch stundenlange Reden aufzuhetzen, Einiges aus seinen Schriften, die er zwar schon lange geschrieben, hier wieder bekannt zu machen und festzunageln. So sagt der ehrsame Herr in seiner Schrift „Zu Schutz und Trutz" Folgendes: „Das Wort Vaterland, das Ihr in Euerem Munde führt, hat für uns keinen Zauber; Vaterland in Euerem Sinne ist uns ein überwundener Standpunkt, ein reaktionärer, kulturfeindlicher Begriff." Und das von Herrn Liebknecht redigirte Partei-Amtsblatt: Der Volksstaat, nannte unsere Feldherren „Gurgelabschneider und Landsknechte", unsere Soldaten „zweibeinige Thiere, welche Uniform tragen", und rieth ihnen, „den Orden des eisernen Kreuzes in der Hosentasche zu tragen, statt an der Brust". Dann schlägt der Ehrenmann zu einem Landesgebet Worte vor, die sich des unehrerbietigen Tones wegen kaum wiedergeben lassen. Hoffentlich kommt bald die Zeit, in der man Liebknecht's wahre Gesinnung richtig erkennt und gebührend würdigt.

4 **Vom Oberlande**, 5 Okt. Selbst an heiliger Stätte, selbst bei heilig ernsten Gelegenheiten scheut sich die ultramontan gewordene römische Kirche nicht mehr, ihrer Opposition gegen den Staat, dessen Schutz sie in vollem Maße genießt, und gegen die zu Recht bestehenden Verhältnisse Ausdruck zu verleihen. Ein erneuter Beweis dafür ist die Urkunde, welche in Gegenwart und also gewiß auch mit Billigung des Erzbischofs Roos in den Grundstein der zu Freiburg im Bau begriffenen römisch-katholischen Herz-Jesu-Kirche gelegt wurde. Dieselbe beginnt mit folgenden Worten: „Im Namen der allerheiligsten und ungetheilten Dreifaltigkeit. Im Jahre des Heils eintausend achthundert neunzig und zwei, den 2. Oktober, am Feste des heiligen Rosenkranzes, als Leo XIII., des Erbgutes Petri noch immer beraubt, im 15. Jahre Papst, der Hochwürdigste Herr Dr. Johannes Christian Roos im 7. Jahre Erzbischof von Freiburg und Metropolit der oberrheinischen Kirchenprovinz und Wilhelm II. im 5. Jahre deutscher Kaiser war, im 41. Jahre der Regierung des Großherzogs Friedrich von Baden, in der Zeit, da die Kirche um ihr Recht und ihre Freiheit noch viele Kämpfe bestehen mußte, wurde von Sr. Exzellenz dem eben genannten Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Johannes Christian Roos der Grundstein zu dieser dem Heiligsten Herzen Jesu zu weihenden Kirche feierlich benedicirt und gelegt". Daß S. Maj. der Kaiser und S. K. Hoheit der Großherzog nach der römischen Rangliste erst nach dem Papste kommen, weiß man ja schon. Neu dürfte sein, daß sogar der deutsche und badische Unterthan Erzbischof Roos den beiden Fürsten vorangestellt wird. Im Uebrigen bedarf die Urkunde keines weitern Kommentars. Sie ist eigentlich nichts, als ein weiterer Beleg für die Gesinnung der römischen Kirche, die man leider schon lange kennt oder doch kennen sollte.

N. **Berlin**, 4. Okt. Es scheint, daß die Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten früher, als man erwartet hatte, auf eine kritische Probe hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit gestellt wird. Die Vorgänge bei Vorbereitung der Militärvorlage scheinen dazu Anlaß zu geben. Was sich dabei wieder abgespielt hat, ist freilich noch nicht ganz klar ersichtlich, soviel aber läßt sich deutlich erkennen, daß bei einer der wichtigsten Vorlagen der neueren Zeit das nothwendige Zusammenwirken und enge Einvernehmen zwischen der Reichs- und der preußischen Regierung nicht hergestellt, die letztere vielmehr von der Mitwirkung mehr, als es zuträglich sein kann, ausgeschlossen worden ist. Nach dem formellen Staatsrecht des Reichs mag die Mittheilung des vom Reichskanzler als Präsidialvorlage ausgehenden Gesetzentwurfs an das preußische Staatsministerium lediglich zur Kenntnißnahme ohne Abgabe eines Votums unanfechtbar sein, und wir sind wahrhaftig auch die Letzten, welche unberechtigten Ansprüchen und partikularistischen Empfindlichkeiten irgend eines Bundesstaates Unterstützung gewähren möchten. Das Erstarken der Reichsregierung und ihre Fähigkeit zu selbständiger Bewegung muß als einer der fundamentalsten Grundsätze in dem Programm jeder nationalen Partei feststehen. Aber anderseits muß es auch als eines der unerläßlichsten Erfordernisse der Reichspolitik betrachtet werden, daß sie den Regierungen der Bundesstaaten das ihnen zukommende Maß von Mitwirkung und Einfluß auf entscheidende Beschlüsse gewährt und insbesondere mit dem größten derselben Gegensätze und Reibungen nicht aufkommen läßt. Friktionen zwischen Reichs- und preußischer Politik können wir nicht ertragen. Es hat aber den Anschein, als ob der Keim zu solchen in dem vorliegenden Fall enthalten sei. Die Aussichten der Militärvorlage im Reichstag werden gewiß auch nicht verbessert, wenn sie von vornherein mit dem Anschein auftritt, daß wichtige, zum Rath und zur Mitarbeit berufene Stellen übergangen worden und daß bei der sachlichen Prüfung die wirthschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte hinter den militärischen unbillig zurückgetreten sind. Diese Einführung der Vorlage, die ja ohnehin schon so ungemein starke Bedenken gegen sich hat, ist gewiß keine glückliche.

= **Berlin**, 4. Okt. Gegenüber den mannigfachen Gerüchten der Blätter über ein schweres Ohrenleiden des Kaisers hatte die Köln. Ztg. auf Grund bester Erkundigungen versichert, daß ein Ohrenleiden, das sich der Kaiser vor Jahren als Prinz Wilhelm infolge einer Erkältung auf einer Jagdreise zugezogen hatte, schon längst und seit Jahren völlig überwunden sei. Se. Majestät habe seit mehr als drei Jahren überhaupt keinen Ohrenarzt mehr gebraucht. Demgegenüber schreibt heute die Westd. Allg. Ztg., mit dieser Nachricht werde die Köln. Ztg. bei Niemandem, der Gelegenheit hatte, in der letzten Zeit in der Umgebung des Kaisers zu weilen, Glauben finden. So gerne man eine authentische Erklärung in der Richtung der von der Köln. Ztg. mitgetheilten Nachricht begrüßen würde, so gelte doch von der letzteren leider das Wort: „Qui trop embrasse, mal étreint." Es sei höchst bedenklich, offenkundige Thatsachen einfach dadurch aus der Welt zu schaffen zu suchen, daß man sie ableugne.

* **Berlin**, 5. Okt. Gutem Vernehmen nach wurde Prinz Friedrich Leopold zum Oberstleutnant befördert.

* **Berlin**, 5. Okt. Großfürst Wladimir ist heute Morgen von St. Petersburg hier eingetroffen und reiste nach Ludwigslust, wo seine Gemahlin weilt, weiter. Beide reisen morgen über Berlin nach Weimar.

N. **Berlin**, 5. Okt. Am 6. d. M. nimmt die Börsen-Untersuchungskommission ihre seit dem 2. Juli unterbrochenen Arbeiten wieder auf. Dieselben scheinen auch im weiteren Verlauf auf einen so breiten Umfang angelegt zu sein, daß an Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Beseitigung der Mißbräuche des Börsenwesens in der bevorstehenden Reichstagstagung schwerlich zu denken sein wird, so sehr auch neuerdings wieder durch betrübende Vorkommnisse auf die Nothwendigkeit besserer Schutzmittel gegen Uebervortheilung und Ausplünderung des Publikums hingewiesen worden ist.

* **Danzig**, 4. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute einstimmig aus dem städtischen Fond für Unglücksfälle 3000 Mark für die Nothleidenden Hamburgs und 1000 Mark für die von Altona.

* **Wilhelmshafen**, 5. Okt. Die Leiche des Vizeadmirals Deinhard wird, von den Marineabordnungen begleitet, am Freitag nach Bremen überführt, woselbst eine große Trauerparade und die Beisetzung erfolgt.

* **Weimar**, 5. Okt. Das großherzogliche Paar empfing heute das Staatsministerium, die Oberhof- und Hofchargen, den Vorstand des Landtages und Abordnungen der kirchlichen und gerichtlichen Behörden, der Universität Jena, sowie des Offizierkorps, den Direktor des hiesigen Zollvereins, Vertreter der höheren Volksschulen, ferner der Lehrerschaft, welche Glückwünsche zum 50jährigen Ehejubiläum darbrachten. Zugleich wurden die für die Feier geprägten goldenen Gedenkmünzen durch einen besonderen Ausschuß überreicht. Der Landtag überreichte für Wohlfahrtszwecke 400,000 M., der Landesausschuß für Zwecke der Gemeindekrankenpflege 140,000 M., die Hofstaaten überreichten einen großen silbernen Aufsatz, einen Falken darstellend. Das großh.

⁑ Casamicciola. (2)

Roman von Reinhold Ortmann.

Die Thränen rollten unaufhaltsam über seine Wangen, und es war gewiß nicht daran zu zweifeln, daß es ihm heiliger Ernst um sein Verlangen sei. Geduldig hatte der Andere ihn bis zu Ende reden lassen; nun aber erfaßte er seine beiden Hände und sagte mit eindringlichem Ernst:

„Was Du da sagst, darf mich nicht befremden; denn es gab eine Zeit, in der ich ungefähr eben so dachte und fühlte als Du. Unser Vater war plötzlich gestorben, und nach einer unsäglich traurigen, unheimlichen Zwischenzeit, in welcher es um uns her nur erregte und verstörte Gesichter, nur geheimnißvolles Flüstern und verstecktes Weinen gegeben, zogen wir mit der Mutter aus unserer schönen, bequem eingerichteten Wohnung in eine kleine Hinterhaus-Wohnung, wohin uns nur wenige, und nur die unansehnlichsten Stücke unseres Hausrathes begleiten durften. Du warst damals noch zu klein, um die Bedeutung dieses Wechsels zu empfinden; ich aber zählte bereits mehr als fünfzehn Jahre, und ich lernte bald verstehen, was es mit dem verhängnißvollen Schritt von der Wohlhabenheit zur Armuth auf sich habe. Wohl brauchte ich nicht Hunger zu leiden oder in Lumpen einher zu gehen; aber ich durfte nicht mehr mitsprechen, wenn unter meinen Kameraden auf dem Gymnasium von den Annehmlichkeiten des Lebens, von kostspieligen Vergnügungen und fröhlichen Festen die Rede war. Spöttische Bemerkungen, hämisches Lächeln und mitleidige Blicke lehrten mich allgemach begreifen, wie es um die Kluft bestellt sei, welche die reichen Leute von den armen scheidet, und welche Bedeutung zuweilen schon in den Augen halb entwickelter Jünglinge der Begriff des Geldes hat. Da wurde ich ganz so mißmuthig und unzufrieden, wie Du es heute bist, Fritz! Wochen und Monate lang trug ich meinen nagenden Kummer still mit mir herum; dann aber schüttete ich eines Abends mein ganzes, von bitterstem Weh überströmendes Herz vor unserer Mutter aus. Ich erinnere mich der Stunde noch so deutlich, wie wenn erst wenige Tage darüber vergangen wären. Sie saß an ihrer Nähmaschine, und in dem hellen Lampenlicht war etwas wie ein Schimmer von Verklärung auf ihrem sanften, edlen Gesicht. Ruhig hörte sie mich an, und kein zorniges Wort strafte mich für die kindische Heftigkeit meiner Klagen. Aber als ich Alles ausgesprochen hatte, was mir so lange auf der Seele gebrannt, da erwiderte sie in ihrer milden, zu Herzen gehenden Weise:

„Daß Dein Vater uns in Armuth und Dürftigkeit zurückgelassen hat, war nicht sein Verschulden. Schlechte, gewissenlose Menschen hatten sein hochherziges Vertrauen mißbraucht und ihn mit einem Schlage um sein ganzes Vermögen gebracht. Seine Gesundheit aber war nicht stark genug, um ihn die schmerzliche Enttäuschung überwinden zu lassen; er starb im buchstäblichsten Sinne des Wortes an gebrochenem Herzen. Sollen wir nun Denen, welche die Schuld an seinem Tode tragen, die Genugthuung gönnen, auch sein Weib und seine Kinder in Elend und Verderben enden zu sehen? — Ich glaube Dir, mein Sohn, daß Du zu leiden hast; aber ohne Kampf und Leid ist noch nie ein Sieg errungen worden — und darauf, daß wir endlich siegen werden, habe ich ja alle meine Hoffnung gesetzt. Ich werde Dich gewiß nicht zwingen, auf dem Gymnasium zu bleiben und Dich dem kränkenden Spott Deiner Mitschüler auszusetzen, wenn Du Dir nicht die Kraft zutraust, ihn länger zu ertragen. Aber ich verhehle Dir nicht, daß dies eine tieftraurige Enttäuschung für mich bedeutet. Ich hätte nicht geglaubt, daß einem Jüngling zu schwer sein würde, was eine schwache Frau zu tragen vermag. Auch ich bin der rastlosen Arbeit so wenig gewöhnt gewesen, als der Demüthigungen, die eine arme Arbeiterin auf Schritt und Tritt erwarten. Doch ich habe Alles freudig auf mich genommen, weil ich Dir den Weg damit zu bereiten gedachte, der zu Tüchtigkeit, Ansehen und Unabhängigkeit emporführt. Ich wähnte, Du würdest mir dereinst hundertfach all' meine Mühe und Sorge vergelten, oder Du würdest, wenn ich den Tag des Sieges nicht mehr erleben sollte, an Deinem schutzlosen Bruder handeln, wie ich an Dir gethan. Aber wie könnten solche Träume sich je erfüllen, wenn Dir schon vor den ersten Hindernissen, die ich an Deinem Wege nicht zu entfernen vermag, so ganz der Muth entsinkt?"

„Muß ich Dir erst sagen, Fritz, wie diese Worte auf mich wirkten? Ich habe nach jener Stunde die kleinen Leiden, die mich vorher fast zur Verzweiflung gebracht, kaum noch wie Nadelstiche empfunden, und wenn mir doch einmal in einer schwachen Stunde die Last unserer Armuth gar zu drückend erscheinen wollte, brauchte ich den Blick nur zu unserer Mutter zu erheben, um mich an ihrer geduldigen Heiterkeit zu stärken und mich meines unwürdigen Kleinmuths zu schämen. Dann aber kam der Tag, an welchem wir ihr sanftes, schönes Gesicht zum letzten Male gesehen hatten — jener trübe, bitter kalte Februartag, an dem wir Beide Hand in Hand hinter ihrem Sarge einhergingen und ihr eine Hand voll der harten, gefrorenen Kirchhofserde hinunterwarfen auf ihr letztes Haus. Als ich von diesem bitteren Gange in unsere einsame Wohnung zurückkehrte, und als mein Blick da auf die alte Nähmaschine fiel, welche die Geschiedene noch fein säuberlich mit einem weißen Tuch verhängt hatte, ehe sie sich zu ihrer langen Ruhe niederlegte, da begriff ich mit einem Mal, wie viel wir diesem häßlichen Instrument zu danken hatten und wie grimmer wir es doch zugleich hassen mußten. Denn es hatte ja die Gesundheit und das Leben der treuesten, opferwilligsten Mutter als wucherischen Lohn gefordert für die Ernährerdienste, die es uns geleistet. Und da kniete ich unter heißen Thränen nieder, um mit feierlichem Schwur zu geloben, daß ich an Dich heimzahlen wolle, was ich an der geliebten Todten auf Erden nicht mehr hatte vergelten können. Mit Aufbietung all' meiner Kräfte wollte ich etwas Großes und Tüchtiges aus Dir machen, wie sie selbst es gethan haben würde, wenn der Himmel ihr die Zeit dazu gelassen hätte. Es ist mir bis zur Stunde nicht sonderlich schwer geworden, nach diesem Gelöbniß zu handeln; aber ich hatte freilich nicht daran gedacht, daß Du insgeheim unter demselben Zwiespalt, unter demselben aufreibenden Kampfe zu leiden haben könntest, der mich in Deinem Alter um ein Kleines dahin gebracht hätte, das ganze Lebenswerk unserer armen Mutter zu zerstören. Auch ich will keinen Zwang auf Dich ausüben und Dir selbst die Entscheidung über die Gestaltung Deiner Zukunft überlassen; aber ich will nicht, daß sie in dieser Stunde abgegeben werde. Geh' still mit Dir selber zu Rathe, mein Junge, prüfe Dich ernstlich auf Deine Kraft, und wenn Du morgen oder übermorgen noch den nämlichen Wunsch hast wie an diesem Abend, so laß uns gleich zwei guten Freunden weiter darüber reden!"

Noch einmal warf sich der Knabe an seine Brust und flüsterte mit glühenden Wangen:

„Wir wollen nie mehr auf mein kindisches Verlangen zurückkommen, Rudolf — nie mehr, wenn es nicht Dein Wille ist, mich tief zu beschämen!"

Eine Viertelstunde später, als Fritz bereits entkleidet auf seiner schmalen Bettstätte lag, wandte er sich noch einmal mit einem gewissen Zagen an den Bruder.

„Singe mir noch etwas, Rudolf! — Nur ein ganz kleines Lied, wie Du es früher immer gethan hast, wenn ich nicht einschlafen konnte. Ich möchte es als einen Beweis dafür haben, daß Du mir wirklich nicht mehr böse bist."

„Aber es muß bereits ziemlich spät sein, Fritz — und man könnte meinen Gesang leicht als ruhestörenden Lärm ansehen, der uns durch die Hausordnung so strenge verboten ist."

„Ach, wer sollte denn hier oben unter dem Dache so überfeine Nerven haben! — Und schließlich kannst Du ja auch mit halber Stimme singen."

Rudolf weigerte sich nicht länger. Er schob seinen Stuhl zurück und trat an das kleine Fenster, an

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Paar, welches sich des besten Wohlbefindens erfreut, war sichtlich gerührt über die zahlreichen Beweise von Liebe und Treue.

Vom Rhein, 3. Okt. Von einem angesehenen Gelehrten und Kenner der Theologie des hl. Thomas von Aquin erhält die Rhein.-Westf. Ztg. folgende Zuschrift: „Der junge protestantische Theologe Reichard, welcher von Bischof Dr. Korum wegen der Broschüre über die Rockfahrt nach Trier verklagt und durch gerichtliche Entscheidung wegen Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche und Beleidigung des Bischofs zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, zog sich u. A. den Vorwurf zu, den hl. Thomas von Aquin mißverstanden zu haben. In der Verhandlung am 20. September sagte am Nachmittag sein Vertheidiger Klasing: „Es ist nicht richtig, daß heute Morgen der katholischen Kirche der Vorwurf gemacht wurde, daß sie die Anbetung der Reliquien fordere; es ist nur gesagt, daß einzelne katholische Kirchenlehrer diese Meinung haben, und daß das auch in Trier vorgekommen." Unter diesen Kirchenlehrern nannte Reichard den Thomas, und Bischof Dr. Korum antwortete darauf: „Würden Sie im Thomas von Aquin nachgeschlagen haben, so würden Sie das Richtige gefunden haben. Beim hl. Thomas wird eine dreifache Art der Verehrung unterschieden, der cultus latriae, der nur Gott zukommt, und der cultus duliae, welcher erschaffenen Wesen gezollt wird. Der cultus hyperduliae ist nur eine höhere Art Kultus für Geschöpfe, welche der allerseligsten Jungfrau Maria wegen ihrer besonderen Beziehung als Mutter Christi zukommt". Der Bischof zitirte sodann Stellen aus Thomas darüber, u. A. pars 3, qu. 25, art. 6. Damit hat es seine Richtigkeit. Aber der Herr Bischof hat von der genannten Stelle den Artikel 4 nicht genannt, worin das Entscheidende für die Verehrung des „hl. Rockes" in Trier gesagt ist. Dort sagt Thomas, daß die Nägel des Kreuzes Christi, die Lanze, womit er durchstochen sei, die Krippe, in der er als Kind gelegen, und die Kleider, in dumenta, zu verehren seien „cultulatriae", d. h. anzubeten wie Gott.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Okt. Der deutsche Kaiser trifft hier am 11. Oktober, 11 Uhr 55 Min., ein und begibt sich vom Bahnhofe direkt nach Schönbrunn. Dortselbst ist Nachmittags großes Galaessen. Abends werden beide Kaiser die Oper besuchen, woselbst „Nanon" gegeben wird. Am 12. Oktober findet ein Essen bei Hofe statt. Abends werden beide Kaiser der Aufführung des Lustspiels „Die Umkehr" im Burgtheater beiwohnen.

Wien, 5. Okt. Heute Abend findet eine kameradschaftliche Zusammenkunft in dem Rittersaal des Militärreitlehrer-Instituts statt. Morgen Ruhetag, Abends Vorstellung im Burgtheater: „die Wildodiebe"; Freitag Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Wiens, Abends Oper: „Puppenfee" und „Cavalleria Rusticana"; Samstag Ausflug nach dem ungarischen Staatsgestüt Kisber; Sonntag Besichtigung der Hofstallungen, Abends Empfang bei Hofe; Montag Parforcejagd in Holitsch, militärisches Festmahl; Dienstag Produktion in der spanischen Schule, Begrüßung des Kaisers Wilhelm am Bahnhof, Abends Abreise nach Dresden. Kaiser Wilhelm wird am Dienstag Abend die Hofoper (Nanon) besuchen, am Mittwoch das Burg-Theater (Lustspiel Umkehr.) — Die serbische Tabakkommission hat als Bürgschaft für die Tabakmonopolrente eine neue Tabakpatent- und Verkaufssteuer in ausreichender Höhe vorgeschlagen.

* **Prag**, 5. Okt. Das Organ der Altczechen, Hlas Naroda, spricht sich auf das Entschiedenste gegen das Auftreten Eym's in den Delegationen aus und bemerkt, die auswärtige Politik Oesterreichs sei auf den vereinigten Einfluß der Ungarn, der Deutschen und der Polen gestützt. Niemals wäre es den Altczechen eingefallen, eine derartige steinerne Wand mit ihren Czechenschädeln einzurennen; die Jungczechen hätten es aber gewagt, um damit die Gegnerschaft aller Faktoren gegen die czechische Nation heraufzubeschwören.

* **Pesth**, 5. Okt. Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau widerspricht der Meldung des Pesther Lloyds, daß von gestern Abend 6 Uhr bis Mitternacht 24 Cholerakranke in's Barackenspital gebracht seien; es seien vielmehr nur 4 Cholerakranke während dieser Zeit im Spital aufgenommen.

* **Pesth**, 6. Okt. Die dreibundfreundliche Kundgebung im Budgetausschusse der österreichischen Delegation hat in Oesterreich-Ungarn einen mächtigen Wiederhall gefunden; namentlich die Blätter der ungarischen Opposition heben hervor, man könne die Politiker an den Fingern einer Hand aufzählen, die mit der Politik des Dreibundes nicht einverstanden sind.

Schweiz.

Bern, 5. Okt. Dr. Busch, der neue Gesandte des deutschen Reichs, gab, der Frkf. Ztg. zufolge, im Bundesrathshause heute Vormittag 11 Uhr, von dem Legationssekretär Tschirschky und dem Militärattache Bernhardi begleitet, seine Kreditive ab. Er wurde von dem Bundespräsidenten Hauser, dem Vizepräsidenten Schenk und dem Vizekanzler Schatzmann empfangen. Das Publikum verfolgte den Akt mit großer Aufmerksamkeit

Frankreich.

♁ **Paris**, 4. Okt Schon werden die Vorzeichen der parlamentarischen Tagung sichtbar. Der Budgetausschuß der Kammer hat heute seine Arbeiten wieder aufgenommen; er wird die Frist bis zum 18. d. hauptsächlich zur Durchberathung des Marinebudgets benutzen. Der Marineminister Burdeau hat, wie gemeldet, den Entwurf seines Vorgängers Cavaignac bedeutend umgeändert; er verlangt eine Erhöhung des Flottenkredits um 9 Millionen, die zum größten Theile zu Schiffsbauten bestimmt sind. Er schlägt vor, diese Ausgabe mit Hilfe der Ersparnisse von 10 Millionen, welche de Freycinet im Heeresbudget gemacht hat, zu bestreiten, und verspricht, nach Gewährung der 9 Millionen, nicht, wie das Marineministerium es bisher regelmäßig zu thun pflegte, die Kammer mit nachträglicher Forderung von Zusatzkrediten zu behelligen.

* **Paris**, 5. Okt. Gestern kamen hier und in der Bannmeile 25 Erkrankungen, 10 Todesfälle an Cholera vor. — Die Handelsübereinkommen Frankreichs mit Bolivia und Argentinien, durch welche Frankreich das Recht der meistbegünstigten Nation eingeräumt wird, erhielten die Zustimmung der Parlamente beider Republiken.

Belgien.

* **Antwerpen**, 4. Okt. Ab heute werden für Schiffe, welche den hiesigen Hafen verlassen, Gesundheitsscheine ausgestellt. Die Sanitätskommission für die Schelde beschloß, eine Beobachtungszeit von nur 24 Stunden für Amsterdamer und Rotterdamer Herkünfte festzusetzen und die 7tägige Quarantäne für Herkünfte aus den französischen Häfen, für Herkünfte von der atlantischen Küste von der Gironde ab beizubehalten.

Italien.

* **Mailand**, 5. Okt. Schatzminister Grimaldi berechnet den Fehlbetrag im laufenden Rechnungsjahr auf 20 Mill. und den für 1893/94 auf 47 Mill. Lire, wobei die vom Ministerium Rudini geplanten Einschränkungen, namentlich des Budgets der Eisenbahnbauten, seiner Aufstellung zu Grunde gelegt sind.

Großbritannien.

* **London**, 4. Okt. Lord Tennyson's Zustand hat sich sehr verschlimmert. Er leidet an Influenza, Gicht und Altersschwäche. Die neuesten Mittheilungen aus Haslemere lassen es zweifelhaft erscheinen, ob er wieder genesen wird.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 4. Okt. Die Hauptpunkte des dem Folkething vom Finanzminister für das Jahr vom 1. April 1893 bis 1. April 1894 vorgelegten Budgets sind: Die Gesammteinnahmen sind zu 55,5 Millionen Kronen, die Gesammtausgaben zu 54,2 Millionen Kronen budgetirt, folglich bleibt ein Ueberschuß von 1,3 Millionen Kronen. Auf der Einnahmeseite sind 1,3 Millionen Einnahmen durch Verbrauch von Staatsvermögen und Stiftung neuer Schulden, auf der Ausgabeseite 3,5 Millionen Ausgaben zur Erwerbung von Staatsvermögen und Tilgung von Schulden aufgestellt. Die Größe der Staatsschulden am 1. April ist zu 183,7 Millionen veranschlagt, nämlich: Inländische Schulden 174 Millionen, ausländische Schulden 9,7 Millionen. Die jüngst eingeführte Steuer auf in Dänemark gebrautes bayerisches Bier hat im ersten Jahre 3,4 Millionen eingebracht, oder 1,6 Millionen weniger, als bei Auflage der Steuer gerechnet wurde. Es wird beantragt, das schwedisch-norwegische Worttaxergebniß für Telegrammporto (5 Oere für das Wort) einzuführen, und zugleich für inländische Preßtelegramme eine besondere Taxe von 2 Oere für das Wort. Der Staatsbeitrag zur Altersversorgung für Unbemittelte ist mit 1 Million Kronen aufgeführt, zu Krankenkassen mit ½ Million Kronen. Der Ueberschuß des königlichen Theaters ist mit 173,000 Kronen aufgeführt. Das Ordinarium des Kriegsministeriums beträgt 10,6 Millionen, das Extraordinarium 1,1 Million; das Ordinarium des Marineministeriums 6,7 Millionen, das Extraordinarium 1 Million; die gesammten Ausgaben für Militärzwecke betragen folglich 19,4 Millionen. Zur Befestigung Kopenhagens wird nichts zu neuen Anlagen gefordert, nur kleinere Beträge für Positionsgeschütze und Unterhaltungskosten.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Okt. Die Verfertigung des in russischen und französischen Fabriken hergestellten Repetirgewehres von 762 Millimeter Kaliber beginnt schon in den nächsten Wochen und wird in rascher Folge derart fortgesetzt, daß sämmtliche 19 Armeekorps im europäischen Rußland bis Ende 1894 im Besitze der neuen Präzisionswaffe sein werden.

Baden.

Karlsruhe, 4. Okt. Der neue Winterfahrplan enthält laut Verkehrszeitung einige Veränderungen bei den badischen Eisenbahnen, die wir nachstehend mittheilen: Die Schnellzüge zwischen Basel und Konstanz fallen fort. Der Nachmittagspersonenzug, der um 5 Uhr von Basel abgeht, trifft in Konstanz um 9 Uhr 59 Minuten ein, anstatt, wie bisher, um 11 Uhr 7 Minuten. Die Nachtschnellzugsverbindung zwischen Karlsruhe und Mühlacker auf der Strecke nach Stuttgart, welche bisher über Bruchsal-Bretten umgeleitet wurde, findet, wie schon berichtet, seit dem 1. d. M. in beiden Richtungen über Durlach-Pforzheim statt. Der zweiklassige Morgenschnellzug Köln-Mannheim-Karlsruhe-Basel wird von Karlsruhe bis Basel mit dem Frankfurt-Heidelberg-Baseler Schnellzuge vereinigt. In umgekehrter Richtung fällt der Abendschnellzug, der 9 Uhr 7 Min. von Basel nach Appenweier abgeht und nach Karlsruhe, Bruchsal und Stuttgart Anschluß gewährte, fort. Fort fallen auch die Schnellzüge, die um 12 Uhr 16 Min. und 5 Uhr 42 Min. von Offenburg nach Heidelberg abgehen, und ebenso die zweiklassigen Schnellzüge zwischen Offenburg und Singen. Der Nachmittagszug, der um 4 Uhr 49 Min. von Mainz nach Worms abgeht, erhält Fortsetzung bis Ludwigshafen und Mannheim. Die Ankunft erfolgt in Mannheim um 8 Uhr 9 Min. Der umgekehrten Richtung wird ein Personenzug eingerichtet, der 9 Uhr 25 Min. aus Mannheim und 9 Uhr 45 Min. aus Ludwigshafen abgeht. Die Ankunft in Mainz erfolgt um 11 Uhr 23 Minuten.

* **Karlsruhe**, 5. Okt. Das Verordnungsblatt Nr. 61 der Generaldirektion der großh. bad Staatseisenbahnen enthält: Bezug von Scheidemünzen, Winterfahrplan 1892/93, Fahrkartenverkauf in Gasthöfen, Ein- und Durchfuhrverbote der niederländischen Regierung, Maßregeln gegen die Cholera, Einfuhr von Bettwaaren 2c. in Belgien, Verbot der Einfuhr von gebrauchten Kleidern 2c. in die Schweiz, Feststellung des Eigengewichts des Wagens Baden 396. Aufgefundenes Geld: am 20. September im Bereiche des Bahnhofes in Schaffhausen der Betrag von 3 M.; am 24. September im Zuge 7 eine Geldbörse mit 15 Frk. und 1 M. 80 Pf. und in Basel abgeliefert; am 25. September im Zuge 525 eine Geldbörse mit 5 M. 85 Pf. und in Säckingen abgeliefert. Personalnachrichten.

* **Karlsruhe**, 5. Okt. Am Montag, den 24. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, wird bei großh. Ministerium hierselbst die Prüfung der Verwaltungsaktuare vorgenommen.

---

§ **Freiburg**, 6. Okt. Das Schwurgericht zu Freiburg verurtheilte in seiner gestrigen Sitzung den Schuster A. Wahl aus Yach wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 1 Jahr und 7 Monaten Gefängniß. Die Geschworenen hatten mildernde Umstände angenommen.

§ **Pforzheim**, 5. Okt. Zu Gunsten der Nothleidenden im Hamburg wird gegenwärtig in allen Kreisen der Bevölkerung, so auch in Vereinskreisen viel gesammelt. Auch auf Landorten des Bezirks regt es sich. Z. B. hielt Herr Journalist Franz Haberstroh von hier im Vereinskreise des Liederkranzes in Ispringen Samstag Abend im Hirsch einen Vortrag zu Gunsten der Sammlung. Trotzdem ein sehr heftiges Gewitter, begleitet mit starkem Regenschauer über die Gemarkung zog, hatten sich 20 Mitglieder des Vereins eingefunden. Die Sammlung ergab auch nach dem allgemeinen zufriedenstellenden Vortrag den Betrag von 7 M. Wie wir hören, ist Herr Haberstroh da und dort, so lange die Sammlung noch nicht geschlossen, gerne bereit, in uneigennützigster Weise den Vortrag, dem das Thema zu Grunde liegt: „Leben und Treiben der alten Völker Aegyptens und Griechenlands. Parallele zwischen beiden Völkern" in Vereinskreisen zum Besten zu geben.

H. **Pforzheim**, 5. Okt. Heute Abend 6 Uhr erhängte sich auf hiesigem Friedhof an einem Baume der über 60 Jahre alte Fabrikmechaniker Friedrich Schroth, gebürtig von Dietlingen, seit einer Reihe von Jahren hier wohnhaft.

N. **Pforzheim**, 6. Okt. Nicht allein denjenigen Orten, wo die Cholera herrscht, sondern unserem ganzen Ausfuhrverkehr fügt die Seuche Schädigungen zu, die man beim Anfang des jetzigen aussichtsvollen Geschäftsjahres gewiß nicht erwartet hätte. Verschiedene Staaten, wie z. B. Bulgarien, Dänemark, Portugal u. s. w., sperren sich jetzt sogar vollständig gegen Deutschland ab, indem sie alle Packetsendungen von hier an der Grenze zurückweisen. Der dadurch verursachte Schaden ist unübersehbar, zumal gerade jetzt die Sendungen für die Wintersaison gemacht werden müssen. Die Handelskammer in Pforzheim hat aus diesem Anlasse beim Reichskanzleramt in Berlin in Anregung gebracht, dahin zu wirken, daß das Ausland alle Packete aus den laut behördlichen Bescheinigungen seuchefreien Orten Deutschlands annimmt. Wahrscheinlich werden andere Handelskammern sich diesem Vorgehen anschließen.

§ **Bruchsal**, 6. Okt. Der hiesige Musikverein veranstaltet zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes, Samstag, den 8. Okt., im Fortunasaale ein großes Festkonzert unter gefälliger Mitwirkung der großh. Hofopernsängerin Frl. Calmbach aus Mannheim, der Pianistin Frl. Jenny Krasselt, des Violinvirtuosen Herrn Alfred Krasselt und des Konzertmeisters Herrn G. Krasselt. Außerdem werden hiesige Damen und Herren, die als hervorragende dilletantische Kräfte bekannt sind, mitwirken.

(- **Müllheim** (Baden), 5. Okt. Dem Vernehmen nach sieht man in Badenweiler bald der Ankunft der erbgroßherzoglichen Herrschaften entgegen, welche den Rest des Herbstes in dem dortigen großh. Schlosse zu verbringen beabsichtigen. — Für die Nothleidenden in Hamburg ist hier ebenfalls eine Sammlung veranstaltet worden, welche das schöne Ergebniß von 387 M. 50 Pf. zur Folge hat; der Betrag ist an den Magistrat in Hamburg abgesandt worden.

§. **Müllheim**, 5. Okt. Die hiesige Gemeindejagd (äußeres und inneres Feld nebst Eichwald) in

---

welchem noch immer der über die Dächer Berlin's dahinfegende Sturmwind rüttelte. Dunkles, abenteuerlich zerrissenes Gewölk jagte am nächtlichen Himmel dahin, dazwischen aber erschien hier und da für wenige Augenblicke das blasse, kalt leuchtende Halbrund des Mondes. Mit einer weichen, wohlthuenden Baritonstimme und mit innig beseeltem Vortrag sang der junge Mann Goethe's herrliches Nachtlied:

Der Du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest;
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all' der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm, ach, komm in meine Brust.

Mit leuchtenden Augen hatte der Knabe den süßen, zu Herzen dringenden Tönen gelauscht; aber noch ehe er ein Wort der Bewunderung oder des Dankes sprechen konnte, wurde seine Aufmerksamkeit ebenso wie diejenige seines Bruders, durch ein schüchternes Klopfen an die Zimmerthür abgelenkt.

„Sollte das ein Besuch für uns sein?" fragte er ganz bestürzt, indem er die Bettdecke bis an den Hals hinaufzog. „Jetzt — um diese Stunde?"

„Irgend einer unserer Nachbarn hat sich vermuthlich in der Thür seines Zimmers geirrt", meinte Rudolf beruhigend, und mit etwas erhöhter Stimme rief er, da seine erste Aufforderung unbeachtet blieb, zum zweiten Mal: „Herein!"

Jetzt drückte es draußen sacht auf die Klinke, die Thür wurde zur Hälfte geöffnet, und eine schlanke Frauengestalt, die er nie zuvor hier oben gesehen, hob sich vor den erstaunten Blicken des jungen Mannes deutlich von dem verschwommenen Hintergrunde des kümmerlich beleuchteten Ganges ab. Gerade die gewaltige Ueberraschung, welche dies ungeahnte Ereigniß ihm bereitet, hatte zur Folge, daß er in einem einzigen Augenblicke die fremde Erscheinung mit allen Einzelheiten und Eigenthümlichkeiten ihres Aeußeren so scharf erfaßte, als ob er sie Minuten lang in aller Muße beobachtet hätte. (Forts. f.)

(**Bergbahn Lauterbrunnen-Wengernalp-Grindelwald.**) Die Direktion der neuerstellten Wengernalpbahn wollte den Leuten von der Feder Gelegenheit bieten, mit eigenen Augen den von Lauterbrunnen über die kleine Scheidegg nach Grindelwald führenden Eisenpfad zu sehen, damit sie die reizvollen Schönheiten der Alpenbahn bis zu der im Frühling erfolgenden endgiltigen Inbetriebsetzung bequemlich zu schildern vermöchten. Die Sonderfahrt für die Vertreter der Presse ward auf den 1. Oktober angesetzt. Nicht alle Geladenen fanden sich ein, sie schienen schlechtes Wetter zu befürchten. Der liebe Gott meinte es indessen mit den Journalisten besser, als diese selbst in ihrem Schwachmuth dachten. Die frische Luft war hell und klar, wie nie, als wir auf dem sonnenbeschienenen Thunersee gen Interlacken fuhren, so daß man die rechts und links am Ufer sich thürmenden Berge mit der Hand glaubte fassen zu können. Hier und da lag ein grauer Nebelstreif, gleich einem schmalen Band, am nahen Gebirge. Der Riesen, breit und schwer wie ein Emmenthaler Bauer, erhob sich völlig nebelfrei vor dem blickenden Auge, ein Wölklein umschwebte die oberste Spitze wie leichter Flaum. In Lauterbrunnen bestiegen wir, von den technischen und administrativen Leitern der Bahn freundlich bewillkommt, zwei mit bequemen Sitzplätzen ausgerüstete Güterwagen. Schwer keuchend schob die Lokomotive, das Werk der Winterthurer Lokomotiv- und Maschinenfabrik, uns in die Höhe. Langsam nähern wir uns dem 1275 Meter über dem Meer gelegenen lieblichen Wengen. Die Bahn folgt im Großen und Ganzen dem zur Scheidegg leitenden Fußweg. Lieblich liegt das Dorf Lauterbrunnen, aus dessen schlichten Hütten die Gasthäuser und Fremdenpensionen sich emporheben, uns zu Füßen und der Staubbach fließt silbern über die fast senkrechte Felswand in's Thal. Uns fast gegenüber geht die Drahtseilbahn in geradem Strich den steilen Berg hinauf nach Mürren, eben fährt ein Wagen, klein wie ein Kinderspielzeug, thalwärts. Immer höher ringt sich die Wengernalpbahn längs grüner Matten, auf denen zahlreiche muntere Kühe waiden, die in tollen Sprüngen der rauchenden und pustenden Lokomotive entfliehen. Die Morgensonne erglänzt heller in den Fenstern der kleinen, zierlichen Holzhäuser von Wengen. Da ist die erste Station. Die Lokomotive hat einen solchen Riesendurst, daß es 2 Kubikmeter frischen Alpenwassers bedarf, sie zu tränken. Freundlich grüßen die fleißigen Italiener, welche die letzte Hand an den Bahnbau legen. Das Bergfahren beginnt bald auf's Neue bei mehr und mehr sich weitendem Blick, dem die Fahrenden sich um so andächtiger hingeben, als sie sich mit der Bahn so sicher wie auf eigenen Füßen fühlen. Von der Station Wengen zur Wengernalp hat die Bahn eine ansehnliche Höhe zu erklimmen; kein Wunder, daß die Maschine vorher nochmals zwei Kubikmeter Wasser verschlingt. Nach etwa 1¼stündiger Fahrt ist der Zug mit den ungefähr 20 Gästen auf die Wengernalp (1876 Meter) gelangt. Vor uns liegt die Jungfrau, der Eiger und Mönch in blauer Himmelshöhe, einen prächtigen Schimmer verbreiten die unermeßlichen Schneefelder des Silber- und Schneehorns. Vom Silberhorn, das sich wie ein Zuckerhut zuspitzt, fahren fast senkrecht weiße Wölkchen so dünn und zart gegen den Himmel, daß man sie für feinen Rauch halten möchte. Nach würzigem, frohem Mittagsmahl wird zur Scheidegg gefahren, nicht ohne daß uns vorher noch ein herrliches Sondervergnügen zu Theil wurde. Da von der Jungfrau die Schnee- und Eislavinen zur Sommerszeit häufig donnernd niederstürzen, hatten die Ingenieure uns spaßhaft verheißen, daß sie nach dem Nachtisch für einige Lawinen sorgen würden. Als wir uns zum Weiterfahren bereiteten, sahen wir auf einmal bloßen Auges breite Eisflächen am Gletscher lebendig werden, was durch ein leises Getöse bestätigt wurde. Die rutschende Eismasse drängte, einem Wasserfall gleich, den felsigen Einsenkungen zu und stürzte, in Eisstaub sich verwandelnd, unter Donnergekrach von Abgrund zu Abgrund in die tiefste Tiefe. Nach kurzer Fahrt wurde die scheidende Höhe, daher Scheidegg genannt, erstiegen, wo man in's Grindelwaldthal abblickt. Fast bis zur Scheideggḧöhe reichen die Arven. Die schönen Bäume sind dergestalt rings von Gestein umgeben, daß man an Friedhöfe gemahnt wird. Einen Blick in das vom Föhnbrand verwüstete Grindelwald zu thun, war keine Zeit. Die Trümmer des „Bären", die Ruinen der rechts und links der Bahn niedergebrannten Häuschen, der neue Güterschuppen am Bahnhof, die in grünen Matten sich gespensterhaft erhebenden kohlschwarzen Baumstümpfe, alles Dies weist lebhaft auf das große Brandunglück. Die Wengernalpbahn, so vortheilhaft zwischen den mit der Bahn zugänglichen Punkten Grindelwald und Lauterbrunnen gelegen, wird zweifellos auf die Fremden und Einheimischen eine mächtige Anziehung ausüben und gedeihen wie vielleicht keine zweite Bergbahn der Welt. (M.N.N.)

(**Ein russisches Straßenbild.**) Der wenig beliebte Trepow, der Polizeidirektor von Warschau, wandelte einst auf der Straße, begleitet von einem Bedienten in der Gestalt eines stämmigen, riesigen Kosaken. Plötzlich trat ein junger, vornehm gekleideter Mann auf den Direktor zu, gab ihm eine kräftige, schallende Ohrfeige und entfernte sich dann wieder ruhig, als ob nichts geschehen wäre. Der hohe Beamte blieb einen Augenblick wie versteinert stehen. Dann kam er wieder zu sich und rief dem Kosaken zu: „Hund, warum läßt Du den Menschen fortlaufen?" — „Ich glaubte", erwiderte der Kosak ganz gelassen, „daß er Ihr Vorgesetzter wäre."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Gesammtfläche von 1547 Hektaren wurde bei der gestrigen Jagdpachtsteigerung um den jährlichen Pachtpreis von 3100 M. auf 6 Jahre dem Herrn Fabrikbesitzer Eugen **Favre** in Lörrach (Inhaber der Firma Köchlin-Baumgartner u. Komp.) zugeschlagen. Die hiesigen Nimrode machten alle Anstrengung, diese ebenso schöne, als ergiebige Jagd zu bekommen, allein der Pachtpreis wurde denselben etwas zu hoch. Der erzielte hohe Pachtpreis wird indessen von den Steuerzahlern freudigst begrüßt.

♂ **Thiengen**, 5. Okt. Am 2. d. Mts. verließ Herr Oberlehrer **Trötschler** unsere Stadt, in welcher er beinahe 17 Jahre zum Segen der Schule wirkte, um die ihm übertragene Hauptlehrerstelle in **Lichtenthal**, im schönen Oosthale bei Baden, anzutreten. Aus Bescheidenheit lehnte Herr Trötschler eine offizielle Abschiedsfeier auf das Entschiedenste ab; als aber der hiesige Stadtrath erfuhr, daß Herr Trötschler mit seinen Kollegen am Vorabende seines Abzuges in der Brauerei Walter noch zu treffen sei, ließ sich es derselbe nicht nehmen, noch einige Stunden in trautem Verkehr mit dem Scheidenden zusammen zu sein. Bei dieser Gelegenheit hob Herr Bürgermeister **Maier** die großen Verdienste, welche sich Herr Oberlehrer Trötschler um die hiesige Schule erworben, hervor. Er schilderte denselben als einen tüchtigen, fleißigen und berufstreuen Lehrer, dem das Wohl der Schule jederzeit vor Allem am Herzen lag. Die Gemeinde Thiengen wird Herrn Trötschler stets ein dankbares Andenken bewahren. Der Gemeinde Lichtenthal aber kann zu solch' tüchtigem Lehrer nur Glück gewünscht werden. Herrn Oberlehrer Tröschler rufen wir aber nochmals ein herzliches Lebewohl nach.

♌ **Von der Tauber**, 4. Okt. Vom Kutschbock herunter verhaftet wurde jüngst in Kreuzwertheim der **Kutscher** des Fürsten von Löwenstein. Derselbe hatte lange Finger gemacht und den Hausschatz des Fürsten etwas geplündert. Nicht einmal der päpstliche Orden war ihm heilig. Dieser wurde an ihm aber auch zum Verräther. Der Uebelthäter sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

* **Aus Baden**, 6. Okt. In **Hohenthengen** brach in der Mühle des Florian Müller Feuer aus. Die rasch hinzugeeilten Löschmannschaften wurden in kurzer Zeit des Feuers Herr. Während der Rettungsarbeiten fand man den Müller erhängt vor. — In **Emmendingen** gerieth durch eigene Unvorsichtigkeit der Bahnarbeiter A. Heitzmann unter einen Schwarzwaldzug und wurde derart verletzt, daß er bald starb.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 5. Okt. In dem **Prozeß** gegen den Bankier Hugo **Löwy** beantragte der Staatsanwalt 10 Jahre Gefängniß und 6000 Mark Geldstrafe.

* **Düsseldorf**, 5. Okt. Sigrid **Arnoldson**, welche demnächst auch in **Karlsruhe** singen wird, eröffnete gestern im Düsseldorfer Stadttheater ein Gastspiel als Mignon mit sensationellem Erfolge. Nach der Steyrienne erfolgte eine Huldigung des gesammten Publikums. Trotz der hohen Eintrittspreise mußten Hunderte von Personen an der Abendkasse abgewiesen werden.

* **Wien**, 5. Okt. Von den deutschen **Distanzreitern** trafen in der Nacht ferner ein Leutnant Reisch von den 1. Dragonern, Rittmeister v. Schuckmann (1. Kürassier-Rgt.) und Leutnant v. Reitzenstein (7. Feld-Art.). Heute Vormittag 7 Uhr 55 M. traf Leutnant Graf Holnstein (1. bayer. Ulanen-Rgt.) ein, um 8 Uhr 47 Min. trafen Rittmeister v. Heyden, Tinden, Goßler und Kramsta ein, um 10 Uhr 45 Min. langte Hoffmann-Waltau zu Fuß ohne Pferd an, welches bei Korneuburg zusammengebrochen war.

* **Wien**, 5. Okt. Nachmittags 1 Uhr 20 Min. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein ist zu Fuß, das Pferd führend, hier eingetroffen.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Radolfzell. Sonntag, 9. Okt., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Sternen in Bahlingen landw. Besprechung. Tagesordnung: 1) Verwendung von Stall- und Kunstdünger, mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Häcker in Radolfzell; 2) Vortrag des Herrn Thierarztes Müller in Singen über Währschaftsrecht und Währschaftsmängel und über die beim An- und Verkauf von Thieren zu beachtenden Vorsichtsmaßregeln. — **Waldshut.** Sonntag, 9. Okt., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Strittmatt, Besprechung über Rindviehversicherung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Wunderlich von Waldshut Vortrag halten wird. — **Säckingen.** Sonntag, 9. Okt., Nachm. 3½ Uhr, im Gasthaus zum Löwen (Bad) in Säckingen landw. Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) landw. Besprechung, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Bezirksthierarztes Stadler in Waldshut über Rindviehzucht und Rindviehversicherung; 2) Festsetzung des Beitrags der Mitglieder des Bezirksvereins; 3) Vertheilung der bei der staatlichen Viehpramiirung bewilligten Gelder; 4) Anträge und Wünsche. — **Waldkirch.** Sonntag, 9. Okt., Nachm. 3½ Uhr, im Bären zu Siensbach landw. Besprechung mit Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmezer aus Freiburg über Wiesenbau und Beerenobstkultur. — **Tauberbischofsheim.** Sonntag, 9. Okt., Nachm. 2½ Uhr, in der Wirthschaft zur Rose in Brehmen landw. Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmid in Tauberbischofsheim über Winterstallfütterung.

London, 3. Okt. Die St. James Gazette schreibt: „Der **Preis des Waizens** hat jetzt den niedrigsten Punkt, welcher jemals dagewesen ist, erreicht, 27 S. 10 d. das Quarter. Vielleicht beweist das im Kleinen den jetzigen Stand der englischen Landwirthschaft. Aber man muß gewisse andere Thatsachen dabei nicht außer Acht lassen: 1) die englische Waizenernte ist, mit Ausnahme des Jahres 1879, die kleinste je dagewesene, so daß man höhere Preise eher hätte erwarten dürfen; 2) trotz der niedrigen Preise wird ausländisches Getreide mehr als je angeboten. Die amerikanische Ernte ist groß genug, daß sie von den englischen Preisen unabhängig ist und das Angebot drückt die Preise noch mehr".

Handelsnachrichten.

(Herbstbericht.) H. **Ellmendingen** (Amt Pforzheim), 5. Okt. In unserem bekannten Weinorte (von der Station Wilferdingen in einer Stunde erreichbar) findet morgen, Donnerstag, den 6. d. M., die Traubenlese statt. Güte hochfein, Menge zum Theil ½ und ⅓ Herbst.

⚹ **Würzburg**, 4. Okt. Der heutige **Viehmarkt** war weniger mit Gang- und Mastochsen, dagegen aber sehr gut mit Jungvieh aller Art betrieben. Das Geschäft ging gut und der ganze Zutrieb wurde umgesetzt. Es kosteten: Gang- und Mastochsen 1. Sorte 940 bis 1050 M., 2. Sorte 750 bis 1000 M., Stiere 110 bis 620 M. das Paar; Kühe 100 bis 250 M. das Stück; Kälber 38 bis 42 Pf., Hämmel 40 bis 45 Pf., Schweine 55 bis 57 Pf. das Pfund Fleischgewicht. — Dienstag, den 11. Oktober: Schafmarkt. Dienstag, den 18. Oktober: Großviehmarkt.

♃ **Nürnberg**, 5. Okt. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Die gestrige Zufuhr betrug etwa 300 Ballen, die heutige etwa 900 Ballen mittelfränkische Landhopfen, während mit der Bahn seit Samstag mehr als 3000 Ballen hereingekommen sind. Das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen und es haben die Preise seit meinem jüngsten Berichte keine Veränderung erfahren. Gestriger und heutiger Gesammtumsatz etwa 1900 Ballen. Schlußstimmung ruhig.

* **Mannheim**, 5. Okt. (**Effekten-Börse.**) Bei geschäftsloser Börse notiren: Rheinische Hypothekenbank-Aktien 134 G. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 289 bez.

Frankfurt a. M., 4. Oktbr. (Börsenbericht.) Die Börse verkehrte heute in schwankender Haltung, ohne daß jedoch auf dem einen oder andern Gebiete größere Umsätze zu verzeichnen gewesen wären. Wiewohl von Wien matte Vorbörsenkurse vorlagen, reagirte die Spekulation nicht darauf, vielmehr trug bei Eröffnung des Verkehrs die von Berlin ausgehende Festigkeit am Montanmarkte, welche mit Erhöhung der schlesischen Walzeisenpreise motivirt wurde, dazu bei, dem Markt eine freundliche Physiognomie zu verleihen. Am Markte der ausländischen Renten wurden Portugiesen, Argentinier und Griechen auf Londoner Impuls hin zu anziehenden Preisen aus dem Verkehr genommen. Sachliche Gründe für die Kursbesserung der genannten Werthe konnten jedoch nicht geltend gemacht werden. Türken sind gegen gestern Mittag weiter abgeschwächt. Am Bankenmarkte sind Veränderungen von Belang nicht festzustellen, nur Diskonto-Komm. sind auf Wiener Deckungen 1% besser. Das Gebiet der Eisenbahnaktien lag ruhig. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 5. Okt. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 264½—⅝—½ bez., Diskonto-Kom. 184.60—75 bez., Handelsgesellschaft 136.90 b., Deutsche B. — bez., Darmstädter 131—20 bez., Wiener Bankverein —.— G., Dresdener 141 bez., Banque ottomane 117.70—75 bez., Staatsbahn —.— bez., Lombarden 86 b., Böhm. Westb. —.— bez., Marienburger 58.90 b., Buschtehrader 380⅝ b., Gotthard 155 30—50 b., do. junge —.— bez., Zentralbahn 127 bez., Nordost 112.80 bez., do. junge — bez., Union 73.90 b., Jura-Simplon St. 52.20—30 bez., do. Genußscheine — bez., Bochumer 123.50—90 b., Kourl — bez., Edison —.— bez., Dortmunder 56.80 bez., Siemens — b., Hibernia 114.80—115.10 bez., Oelfabriken —.— bez. G., Alpine — bez., Harpener 131.50—20—40 b., Nordd. Lloyd — b., La Veloce 78.20 b., Gelsenkirchen 134 b., Laurahütte 107.20—40 bez., Konkordia 79.30 b., Italiener 92.60 b., Spanier 64.90 b., Griechen 60.30—60 b., 5% do. — b., Portugiesen 23.25—20—25 b., Türk. Loose 27.85—80—85 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Ko. 184.70.

Mannheim, 5. Okt. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen für Nov. 16.80, März 17.35, für Mai 17.70. Roggen für Nov. 16.75, März 15.60, Mai 15.70. Haber für Nov. 14.80, März 14.25, Mai 15.25. Welschkorn für Nov. 11.70, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung fester.

* **Villingen**, 4. Okt. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 9.72, Roggen —, Haber a. —, n. 6.69, Waizen 8.72, Gerste 8.—, Mischfrucht 6.70, 50 Liter n. Kartoffeln 2.80, 50 Kilo Bohnen —.—, Linsen —.—, Beesen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 21, 2. S. 20, 3. S. 19, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 56—00, Hammelfl. 56—60, Schweinefl. 68—70, 50 Kilo Heu 3.50—0, Stroh 2.20—0, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 7.—, Weißholz (Tannen) 6.20, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter 90.

* **Pfullendorf**, 4. Okt. 100 Kilo Kernen 18.—, 17.61, 15.30, Waizen 18.20, 17.81, 16.—, Gerste 15.60, 15.15, 14.60, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 13.80, 13.40, 12.60, Oelsamen —.—, —.—, —.—.

* **Berlin**, 5. Okt. Spiritus 50r hier 54.20, 70r hier 34.60, für Okt 33.30, April-Mai 33.30.

* **Bremen**, 5. Okt. (**Erdöl.**) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 5. Okt. Kaffee: Good average Santos für Dez. 76¾ Pf., ditto für März 74½ Pf.

* **Antwerpen**, 4. Okt. (**Erdöl.**) Geraffinirtes 13⅛, für Okt. 13¼, Nov.-Dezember 14—, Jan.-März 14.—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 90— Fr.

* **Amsterdam**, 5. Okt. Bankazinn 56—, Billitonzinn 55¼.

* **Liverpool**, 5. Okt. (**Baumwolle.**) Tageseinfuhr — Ballen. Umsatz 15,000 Ballen. Amerikaner fester, Surats fest.

* **London**, 5. Okt. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash. 44⅛ ditto 3 Monate 45— — Zinn Straits cash 92¾, do. 3 Monate 93¼. — Blei spanisch 10⅝, ditto englisch 10⅞. — Zink ordinary brands 18⅞, ditto spezial brands 19—.

* **New-York**, 4. Oktbr. Baumwolle in New-York 7⅞, ditto in New-Orleans 7⁹⁄₁₆, Baumwolle für Januar 8.16, für Februar 8.28, Baumwollezufuhr vom Tage 37,600, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

⌗ **Karlsruhe**, 5. Okt. Dem **Bürgerausschuß** wird demnächst vom Stadtrathe folgender Antrag zur Beschlußfassung zugehen: Er möge zu nachstehenden Anträgen, betreffend die Ausführung der Krankenversicherung, seine Zustimmung geben. I. Auf Grund des §. 2 Ziffer 2 und 5 des Reichskrankengesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 und des §. 15 des badischen Gesetzes vom 7. Juli 1892, die Ausführung der Krankenversicherung betreffend, wird für Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1893 an folgendes Ortsstatut über die Krankenversicherungspflicht erlassen: Die Anwendung des §. 1 des Krankenversicherungsgesetzes wird erstreckt 1) auf die im Dienste der Stadtgemeinde Karlsruhe beschäftigten Personen, soweit sie nicht schon Kraft Gesetzes versicherungspflichtig sind; 2) auf diejenigen Handlungsgehilfen und Lehrlinge, welche nicht schon nach §. 1 Absatz 4 des Krankenversicherungsgesetzes versicherungspflichtig sind, ausgenommen die Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken; 3) auf die in krankenversicherungspflichtigen Betrieben ohne Lohn oder Gehalt als Gesellen, Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigten Personen. Die unter Ziffer 1 und 2 fallenden Personen unterliegen jedoch der Versicherungspflicht nur, wenn ihr Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 6⅔ M. für den Arbeitstag oder, sofern Lohn oder Gehalt nach größeren Zeitabschnitten bemessen ist, 2000 M. für das Jahr gerechnet, nicht übersteigt. II. 1) Für die zur Zeit der reichsgesetzlichen Gemeindekrankenversicherung angehörigen Gewerbe- und Betriebsarten soll mit Wirkung vom 1. Januar 1893 an eine allgemeine Ortskrankenkasse und 2) für die bisher der landesgesetzlichen Gemeindekrankenversicherung angehörigen häuslichen Dienstboten eine besondere Ortskrankenkasse der Dienstboten errichtet werden; 3) die bisher gleichfalls der landesgesetzlichen Gemeindekrankenkasse angehörigen, ohne Lohn beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge (s. Z. I, 3) sollen den Ortskrankenkassen ihres Gewerbes zugewiesen werden; 4) den Ortskrankenkassen sollen die Räume der ambulatorischen Klinik und der städtischen Krankenversicherung im Rathhause unter der Bedingung unentgeltlich zur Mitbenützung überlassen werden, daß diese Kassen für ihre hier wohnenden Mitglieder die Stadtärzte ausschließlich als Kassenärzte bestellen und ihre Kassen- und Rechnungsgeschäfte den Beamten der städtischen Krankenversicherung gegen Ersatz eines entsprechenden Theils der Dienstbezüge der letzteren an die Stadtkasse übertragen. III. 1) Der zu errichtenden allgemeinen Ortskrankenkasse soll auf 1. Januar 1893 als Betriebsfond von der Stadtgemeinde ein zu 4 Prozent verzinsliches Darlehen von 30,000 M. aus Grundstocksmitteln gewährt werden, das innerhalb 10 Jahren zurückzuzahlen ist; 2) der zu errichtenden Ortskrankenkasse der Dienstboten soll auf 1. Januar 1893 unter gleichen Bedingungen ein Darlehen von 12,000 M. aus dem vorgenannten Fond gewährt werden; 3) der Stadtrath soll ermächtigt werden, die Erträgnisse des Reservefonds der landesgesetzlichen Gemeindekrankenversicherung der Ortskrankenkasse der Dienstboten alljährlich zu überweisen. IV. Das Ortsstatut vom 18. September 1884 über die Verwaltung des Krankenversicherungswesens soll mit 1. Januar 1893 aufgehoben werden und an seine Stelle das neue Ortsstatut treten, dessen Bestimmungen in 25 Ziffern festgesetzt sind.

♆ **Karlsruhe**, 5. Okt. Wie bereits angekündigt, wird der dramaturgische Sekretär des großh. Hoftheaters, Dr. Eugen **Kilian**, zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg einen Vortrag halten, und zwar, wie nunmehr bestimmt, am nächsten Montag, den 10. d., **Abends 8 Uhr**, im Foyer des Theaters. Der Vortrag führt den Titel „Die Tragödie eines Verschollenen". Eintrittskarten zum Preis von 1 M. sind zu haben bei Hoflieferant K. Bregenzer, in der Musikalienhandlung von Fr. Dört, in der Buchhandlung von E. Kündt und Abends an der Kasse des Theaters.

☐ **Karlsruhe**, 6. Okt. Der **Postbriefkasten** Ecke der Karl- und Kaiserstraße wurde gestern Abend durch einen jungen Bengel in der Art beschädigt, daß die Gläser, auf denen die Abholungszeiten angebracht sind, von ihm absichtlich zerschlagen wurden.

Neuestes.

☐ **Karlsruhe**, 6. Okt. JJ. KK. HH. der **Großherzog** und die **Großherzogin von Baden** haben sich mit Gefolge heute Vormittag 11 Uhr 41 Min. nach Weimar begeben.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 6. Okt., 4. V., **104.** Ab.-V.: „Die Neuvermählten", Schauspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson, aus dem Norwegischen von W. Lange. „Das Wunderkind", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 7. Okt., 4. V., **105.** Ab.-V.: „Viel Lärmen um Nichts", Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 9. Okt., 12. Vorst. außer Abonn.: „**Lorle**", Oper in 4 Akten von H. Schefsky, Musik von A. Förster. Anfang 6½ Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 9. Okt. (10. Vorst.): „Der Weg zum Herzen". Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang 4 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.
Krokodil: Donnerstag, 6. Okt., Abds. 8 Uhr, Konzert.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 6. Okt., Abds. 8½ Uhr, Vereinsabend im Tannhäuser.
Turngesellschaft: Sonntag, 9. Okt., Familienausflug nach Ettlingen in das Gasthaus zum Hirsch. Abgang Nachm. 2½ Uhr vom Tivoli.

Vortrag.

Foyer des Hoftheaters: Montag, 10. Okt., Abds. 8 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. E. Kilian über „Die Tragödie eines Verschollenen".

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Depression über Großbritannien hat sich vertieft und nähert sich in südlicher Richtung Mitteleuropa, den Hochdruck langsam nach Osten zurückdrängend. Wir haben deßhalb ziemlich wolkiges, mäßig kühles, trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

(Oesterr. 250 fl.-Loose vom Jahre 1854.) Ziehung am 1. Okt. Auszahlung am 31. Dez. 1892. Am 1. Juli gezogene Serien: S. 80 158 163 223 381 404 406 455 482 493 530 594 776 818 913 1032 1061 1163 1169 1186 1287 1325 1348 1455 1553 1564 1615 1624 1650 1851 1862 1877 1916 1932 1941 2112 2311 2319 2396 2649 2679 2705 2899 2919 3461 3495 3545 3546 3598 3626 3642 3656 3732 3739 3877 3976. Hauptpreise: S. 3739 Nr. 6 30,000 fl. S. 1650 Nr. 24 5000 fl. S. 163 Nr. 36, S. 404 Nr. 18, S. 913 Nr. 8, S. 1325 Nr. 43, S. 2319 Nr. 27 je 2000 fl. S. 482 Nr. 15, S. 594 Nr. 46, S. 1186 Nr. 27, S. 1877 Nr. 16, S. 3976 Nr. 49 je 1000 fl. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 400 und 300 fl. (O. G.)

(Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilscheine.) Ziehung am 1. Okt. 1892. Auszahlung am 2. Jan. 1893. Am 1. Juli gezogene Serien: Nr. 71 359 1350 1361 2136 2201 2392 3271 3333 3345 3779 4722 4805 5527 6513 7165 7678 7973 9059 9645 10101 10248 10882. Hauptpreise: S. 7165 Nr. 8 75,000 fl. S. 4805 Nr. 4 6000 fl. S. 1361 Nr. 2 1875 fl. S. 3333 Nr. 5, S. 3345 Nr. 6, S. 9645 Nr. 8, S. 10882 Nr. 3 je 375 fl. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 225 und 150 fl. (O. G.)

(4% Theiß-Loose vom Jahre 1880.) Ziehung am 1. Okt. Auszahlung am 1. Dez. 1892. Gezogene Serien: Nr. 168 670 909 949 960 964 1038 1144 1235 1471 1516 1632 1869 1914 1950 2147 2154 2188 2346 2378 2524 2628 2953 3973 4342. Hauptpreise: S. 1144 Nr. 76 100,000 fl. S. 1471 Nr. 97, S. 1869 Nr. 7, S. 1914 Nr. 86, S. 909 Nr. 80, S. 3937 Nr. 42 je 1000 fl. (O. Gew.)

Kurse der Frankfurter Börse vom 5. Oktober 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	—	10690
" 3½ " "	10660	—
" 3 " "	8719	87
Preußen 4 kons. Oblig. M	107	10690
" 3½ " "	10050	—
" 3 " "	8716	87
Baden 4 Obl. . . . fl.	10230	10210
" 4 ditto . . M.	10390	—
" 4 v. 1886 "	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	10270
" 4 Obl. fl.	10690	10680
Württ. Obl. " fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	—	104
" " 4 v. 81/83 "	10450	—
" " 4 v. 85 u. 87 "	10480	10470
" " 4 v. 1891 "	10640	10630
" " 3½ v. 88 u. 89 "	—	9990
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10470	10460
" " 4 Oblig. . "	10560	—
3½ Hamburger St.-Rente	9710	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5970	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6040	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	98	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10130	—
4⅕ Silber Rente .	—	8170
" 4⅕ Papierrente . .	8170	—
5 " v. 1881	8570	8560
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10820	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9540
" 5 Papierrente . .	8560	8550
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9279	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	8770
3 Rente . . .	5650	—
Rumänier 5 amort. Rente	9730	—
" 4 am. Rte. v. 90 .	8190	8180
6 Russ. Goldanleihe . .	10410	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	6550	65 9
5 " " 3. " .	66	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	9670
4 " Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 80	9740	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	9620
" 4 " " 1886 "	96	9620
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	2290	2280
Serbien 5 Goldrente . .	7480	—
" 5 Eisenbahn . .	7850	—
Schweden 4 Oblig. M.	10330	—
" 3½ v. 1890 "	9410	—
" 3½ " "	9420	9410
" 3 " "	8560	8570
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888 "	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882 "	—	6490
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9470
" 4 Unific.-Obl. . Lſ.	9910	99
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4330	4325
Mexiko 6% Anleihe . .	7780	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankfr. a. M. Lit. R.	10290	10270
3½ " " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. Nu. Q.	9860	—
3½ " " Lit. S. .	985	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ " 1888		
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " 1890 . .	103	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8790	8780
3 " v. 1889 . .	8790	8780
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
4 Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ " v. 1887 .	9930	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	150	—
Frankfurter Bank 3%	—	142
Amsterdamer " 4%	14840	—
Badische Bank 4% .	—	115
5 Basler Bankverein	12720	127
Darmstädter Bank 4%	—	13340
4 Deutsche Bank . .	15930	—
Deutsche Vereinsb. 4%	195	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18320	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9750	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	175	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	—
Rheinische Kreditb. 4%	11930	11920
Süddeutsche Bank 4%	103	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15790	15770
Württ. Notenbank 4%	10750	—
Vereinsbk. 4%	12420	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	834
*5 " Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	289
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	5550
Karlsr. Maschinfabr.	—	14550
Ettlinger Spinnerei	—	100
4 Nordd. Lloyd . .	—	11010
4 Laurahütte . . .	—	10580
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	38	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11490	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22450	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	144	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14350	—
4 " Nord .	11420	—
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77⅝	—
5 Alföld-Fium fl. 200	163¾	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169¾
5 Dux-Bodenb. . fl.	433	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	179¾
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	117¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. .	168¾	—
5 Ungar. Gal. I. .	169	—
4 Ung. Nord-Ost .	167½	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	155	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10680
5 Westsicil. E.-B.	—	6390

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10070	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	—	90
4 Elisabeth. . stpfl.	9640	—
" stfr.	10110	101
	8280	—
4 Franz-Josef . "	—	8036
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	7970
4 Mähr. Grzb. . stfr.	—	10752
5 Oesterr. Nordw. M.	8970	—
5 ditto Lit. B. fl.	1040	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	6870	—
5 " stfr.	—	107
5 " Oest.-Ung.-Sb.	—	—
3 " v. 1883 M	10070	—
3 " I.-VIII. Em.	7930	792c
3 " IX. "	—	77
3 " v. 1885 "	—	7632
4 " Erg.-Netz Fr.	7632	762c
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8043
5 Prag-Duxer . M.	10850	—
3 ditto . .	9983	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8513
4 Rudolf . . versch.	—	8160
4 " in Gold .	10660	—
3 Ungarische N.-O.M.	—	10490
5 ditto Galiz. fl.	8750	8740
4 Vorarlberger versch.	8250	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6870	—
3 Toskanische C. Fr	10140	—
4 Gotthardb. . .	10350	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	93	—
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
3 Cal. Pac. III. Mortg.	10500	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5620	—
West. N.-York B. II. M.	3350	—

Pfandbriefe. In %		
4 N.-A. St. VIII-Xa.	10290	10270
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ " " M.	9580	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10126	10119
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ " "	96	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	10240	—
3½ dto. . .	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11450	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	—	101
3½ " v. 1886	9590	9570
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	—
4 " " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10210
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½ " "	9580	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10210	102
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10230
3½ " Kred.-Ver.	9690	9680
4 " Vereinsbank	10140	10130

	Bez.	Geld
4 Ital. A. J.-G. stfr.	8630	86
4 "	70	6990
4½ Ital. Ndl. L. stfr.	9590	—
4 " . . .	9530	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10050	—
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10220	—
4 "	10115	101
3½ " v. 1886 .	9290	9270

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	178	—
4 Badische Prämien .	13820	13820
3 Bayer. Prämien .	14170	—
3½ Köln-Mindener .	13390	—
3 Oldenburger . . .	12760	12750
3 Oesterr. v. 1854 .	12330	12330
4 " v. 1860 .	12440	12430
4 St.-Raab-Grazer .	—	10340
4 Türken Fr. 400 .	2730	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12880	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . fl. 7	—	4180
Augsburger . . " 7	—	30
Braunschweig Thlr. 20	10310	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5780	5770
Freiburg (Kant.) Fr. 15	36	—
Genua . Lire 150	—	12290
Mailänder . Fr. 45	—	4180
" . . . " 10	—	1960
Meininger . . fl. 7	2820	—
Neufchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	32050
" Kred. v. 1858 100	32640	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3010	30
Schwedische . Thl. 10	-	36
Ungar. Staats fl. 100	25480	—
Venetianer . Lire 30	3225	—

Frankfurt. Bank-Disk	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 80
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 95
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 40	—
Antwerpen-Brüssel .	Fr. 100	80 90	—
Italien	Lire 1	78 35	—
London	Lstr. 1	20 350	20 295 B 20 260 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 80	—
Schwz. Bkpl. . . .	Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . .	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . .	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	169 35	—
" . . . . m. G.		—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 15
" in ½ .	16 18	16 14
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 35	20 31
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	113 90	111 90
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . . " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 60
" in Silb. fl. 50	—	84 80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 80
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4065.3.3 Die Lieferung der für das Jahr 1893 erforderlichen Materialien soll verdungen werden und zwar:

I. **Besen, Bürsten, Pinsel und Seilerwaaren**, darunter Werg, Hanf, Schnüre, Bindfaden und Spitzstränge;

II. **Gewebe und Posamentierwaaren**, darunter Vorhangstoff, Teppichzeug, Futterzeug, Packtuch, Segeltuch, Leinwand, Schläuche, Wachstuch, Dochte, Schnüre, Borden, Gurten, Litzen, Nähfaden, Schmierpolster und Wiechengarn;

III. **Glas- und Thonwaaren**, darunter Oelbehälter, Glascylinder, Lampengläser, Laternenglas, Glastafeln, Trichter, Becher, Batterie-Einsatzgläser, Krüge und Häfen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 10. Oktober" versehen, spätestens bis

Montag, den 10. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Musterstücke liegen in unserm Versteigerungslokal auf. Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 26. September 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Pferde-Versteigerung.

4183.2.1 Auf dem Kasernenhof in Durlach bei Karlsruhe werden am Freitag, den 14., und Montag, den 31. Oktober cr., jeweils von Nachmittags 1 Uhr ab, je 75 überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Jagdverpachtung.

4176.1 Samstag, den 22. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr, versteigern wir auf dem Rathszimmer dahier die Gemeinde-Jagd vom 1. Februar 1893 ab auf 6 Jahr, und werden nur solche Bieter zugelassen, welche einen Jagdpaß oder das denselben ersetzende Zeugniß über ihre Jagdfähigkeit besitzen.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt bis zum Steigerungstag auf dem Rathszimmer dahier offen.

Wagenschwend, 3. Oktober 1892.

Bürgermeisteramt.
Bauschbach.

Holzverkauf.

4192.2.1 Aus den murgschifferschaftlichen Walddistrikten Kaltenbäche, Spielrain bis Sanberg, Schloßfelsen, Hausmiß, Hauerskopf, Steingrund, Stöckberg-Jägerrain, Herrenbronn-Fliegenloch, Schramberg kommen **am Dienstag, 18. Oktober 1892**, im Submissionsweg zum Verkauf: 1831 Nadelholzstämme III., 3870 IV., 1520 V. Klasse, 1115 Nadelholz-Stümmel, 1009 -Külpeln, 44 Buchen-, 2 Birken-, 1 Erlen-, 9 Ahorn-, 8 Eichenklötze, 687 starke tannene und fichtene Stangen; ferner aus dem Schrambachhofwald: 109 Nadel-Holzstämme I.—V. Klasse, 4 Stümmel u. Külpen, zusammen 6290 Fm. Die schriftlichen Angebote sind loosweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Nachmittags 2 Uhr** im Geschäftszimmer der Gr. Bezirksforstei Forbach II einzureichen. Eröffnung daselbst zu besagter Stunde. Verzeichnisse über Looseintheilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden), 4. Oktober 1892.

H. Lauterwald, Oberförster.

Grund- und Pfandbuchführers-Stelle.

4187.1 Die Stelle des Grund- und Pfandbuchführers der Stadt Bruchsal mit einem Jahresgehalt von 4500 Mk. und Ruhegehaltsberechtigung ist auf den 1. April 1893 neu zu besetzen.

Bewerbungen wollen bis 1. November d. J. bei uns eingereicht werden.

Bruchsal, den 30. September 1892.

Der Stadtrath.
Dr. Gautier.
Hamminger.

Luftkurort Sand

bei Bühl. 4184.1

Am **Sonntag, den 9. Oktober**, findet

Schlachtfest

statt, wozu freundlichst einladet

F. A. Maier.

1533.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Echt nur aus **Waldheim i. S.!**

Die bewährtesten Zahnreinigungsmittel sind **nur die allein echten**

Waldheimer Zahnseifen

von **A. H. A. Bergmann, Waldheim i. S.** Die Packung in Schiebedosen besonders praktisch. Zu haben für 40, 50 und 75 Pf. in Apotheken, Droguen- u. Parfümeriehandlungen.

Geld! Geld! Geld!

4185.5.1 Ich habe fortwährend Geld auf I. u. II. Hypothek (billig), ferner auf Schuldscheine à 5 % a. A. per sofort auszuleihen. **Ziele** kaufe ich in jedem Betrage.

Johann Dorn,
Cigarren en gros & en détail,
Ulm a. D., Ensingerstraße 17.

Jagd-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Bruchsal verpachtet in öffentlicher Versteigerung am

Mittwoch, den 12. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause die städtischen Jagden in fünf Distrikten mit zusammen 2967 Hektar auf die Dauer von 6 Jahren. Jeder Steigerer hat einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Bruchsal, den 22. September 1892.

Der Stadtrath.
Dr. Gautier. 4077.2.2

4159.2.2 Von der unterfertigten Gemeinde wird zur Kenntniß gebracht, daß unsere Weinlese qualitativ und quantitativ heuer sehr reichlich ausfällt.

Die Waare eignet sich wegen ihres hohen Zucker- und Farbstoffgehaltes vorzüglich als Verschnittwein.

Die Traube ist sehr dauerhaft und läßt sich sehr gut in Körben und Fässern versenden. Da die Lese bereits mit erster Hälfte Oktober beginnt, wollen sich Käufer rechtzeitig einfinden.

Gemeindevorstehung

Gries bei Bozen, Südtirol.

29. September 1892.

Donauwörther Jahrmarkt

findet nächsten Samstag, 8. d., inkl. Montag, 10. d., statt.

Donauwörther Oktober-Viehmarkt,

mit Ausnahme des Pferdemarktes, welcher abgehalten wird, muß, wegen Ausbruchs bösartiger Maul- und Klauenseuche in der Umgebung, **unterbleiben.** 4190.1

Donauwörth, 3. Oktober 1892.

Stadtmagistrat.
W. Gebhardt, rechtsk. Bürgermeister.

Karlsruher Lokalbahnen.

4186.1 Die Sonntagsfakultativzüge (11) von Karlsruhe nach Spöck und (22) von Spöck nach Karlsruhe verkehren von jetzt ab nicht mehr.

Bau- und Betriebs-Verwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen.

unerreicht im angenehmen Geschmack und sicherer Wirkung, sind das vorzüglichste Quellenprodukt der Gegenwart.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile „**Ph. Herm. Fay**" trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren. — Depots in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. 2594.4.4

Aufruf

zur Errichtung eines Grabdenkmals

für 4168.1

Ludwig Eichrodt.

Am 2. Februar d. J., seinem 65. Geburtstage, starb zu Lahr in Baden der Oberamtsrichter **Ludwig Eichrodt**, weiteren Kreisen als einer der besten deutschen Humoristen vortheilhaft bekannt, der Schöpfer der komischen Gestalt Gottlieb Biedermaiers und zahlreicher populärer Studentenlieder, aber auch als ernster Lyriker beachtenswerth. Es war im Jahre 1848, als Ludwig Eichrodt, Studien-, Berufs- und auch Reisegenosse von Joseph Viktor Scheffel, die erste Probe seines erfreulichen Talents gab, und zwar durch seine „Wanderlust"

„Nach Italien, nach Italien
Möcht ich, Vater, jetzt einmaligen,"

ein Lied, das noch heute treulich in die Stimmung jener Tage zurückversetzt, und dem bald andere nicht minder gelungene folgten. Für die ganze Zeit bis 1870 sind die Dichtungen, mit welchen Eichrodt die Zeitereignisse begleitete, aufs Höchste karakteristisch, und auch für die Thaten des großen Jahrs und das neue Reich hat er entsprechende Klänge gefunden, so den vielgesungenen „Reichschoral": Allmacht, die furchtbar, die gnadenvoll über uns waltet. Außer durch seine Zeitgedichte ward aber Eichrodt noch besonders durch seine lyrischen Karikaturen, außerordentlich glückliche Travestien berühmter Lyriker, und vor Allem durch sein „Buch Biedermaier" bekannt, durch das er eine halb verschollene Zeit zu neuem Leben erweckte und ebenbürtig neben Friedrich Vischer-Scharfenmayer trat.

Wohl hat Eichrodt für seine Dichtungen den lebhaftesten Beifall seiner Volks- und Zeitgenossen gefunden, klingende Erfolge aber hat er nie erzielt. Die Kommersbücher bemächtigten sich seiner gelungensten Produkte (am Lahrer Kommersbuch nahm er persönlich starken Antheil), die Sammlungen seiner Dichtungen aber fanden nur geringe Verbreitung. Selbst seine „Gesammelten Dichtungen", die vor 2 Jahren in zwei Bänden bei Adolf Bonz in Stuttgart erschienen und den Inhalt eines wahrhaft reichen Lebens boten, wurden nicht genügend beachtet.

Die **deutsche Nation hat also eine Ehrenschuld an Eichrodt abzutragen, er hat nicht nur Tausenden fröhliche Stunden bereitet, er hat auch einen der Steine behauen, die jetzt das sichere Fundament des Deutschen Reiches bilden.** So wenden sich denn die Unterzeichneten an die Freunde Eichrodts und seiner Werke, an die badischen, die süddeutschen Landsleute des Verstorbenen, an alle deutschen Patrioten, vor Allem auch an die akademische Jugend, der Eichrodts Herz immer zugeneigt blieb, seitdem er in dem schönen Heidelberg mit Scheffel seine glücklichsten Tage verlebt, mit der Bitte, ein Scherflein beizutragen zu einem dem Dichter zu errichtenden künstlerisch ausgeführten Grabdenkmal, das er sicherlich verdient hat, und das in Lahr, wo er die letzten zwanzig Jahre seines Lebens rastlos thätig verlebte, am Fuß der grünen Schwarzwaldberge, den angemessenen Standort finden würde.

Die deutschen Zeitungen werden um Verbreitung dieses Aufrufs und womöglich Entgegennahme von Beiträgen höflichst ersucht.

In Lahr nimmt die Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg solche in Empfang. *)

Lahr i. Baden.

Der weitere Ausschuß:

Barmen: **Emil Rittershaus**; Berlin: **Richard Schmidt-Cabanis**; Breslau: **Dr. Felix Dahn**, Professor der Rechte, Geh. Justizrath; Eberbach: Professor **Holtzmann**; Elberfeld: **Ernst Scherenberg**; Freiburg i. B.: **Karl Mayer**, Rechtsanwalt, **Seldner**, Generalmajor z. D.; Halle a. S.: **Dr. Gregor Krauss**, ord. Professor a. d. Universität; Heidelberg: **Dr. Wilckens**, Oberbürgermeister; Cannstatt: **Dr. Ernst Ziel**; Karlsruhe: Geh. Hofrath **Dr. Engler**, Geh. Rath **M. Frey**, Ministerialdirektor, **Hermann Goetz**, Direktor der Kunstgewerbeschule, **Robert Haas**, Chemiker, **G. v. Stoesser**, Geheimrath, Direktor des Verwaltungshofes, Staatsminister **Dr. L. Turban**, **Dr. Fr. v. Weech**, Direktor des General-Landes-Archivs; Konstanz: Professor **Dr. Pax**; Krems a. d. Donau: **Dr. Joseph Pollhammer**; Krieglach: **P. K. Rosegger**; Landau: **August Zahn**, Landgerichtsrath; Leipzig: **Edwin Bormann**, **Bernhard Hille**, Betriebsdirektor; London: **Karl Blind**; Lörrach: **C. Lang**, Gymnasiumsdirektor; Mannheim: **C. Eckhard**, **L. Roux**, Galleriedirektor; Marburg: **Th. Fischer**, Dekan; Mühlhausen: **Dr. phil. C. W. Faber**; München: Professor **Richard Wettrich**; Offenburg: **W. Krauss**, I. Staatsanwalt; Pforzheim: **G. Maenner**, Kaufmann; Priem am Chiemsee: **Wilhelm Jensen**; Schwetzingen: Professor **Jos. Stoeckle**; Speier: **Albert Kemel**, kgl. Gymnasiallehrer; Straßburg: **J. Euting**, Professor a. d. Universität und I. Bibliothekar; Stuttgart: **Alfred Bonz**, Verlagsbuchhändler, **Dr. J. G. Fischer**, Geh. Hofrath **Joseph Kürschner**, **Dr. Hermann Tischler**, Redakteur der „Gartenlaube"; Tübingen: **Victor von Scheffel**; Wiesbaden: **Schulte vom Brühl**.

Der Ortsausschuß Lahr:

Bankier **Karl Bader**, Redakteur **Adolf Bartels**, Oberamtsrichter **Dr. Betzinger**, Rentner **Julius Bühler**, Gewerbeschulhauptlehrer **G. Graef**, Kaufmann **Karl Hassler**, Fabrikant **Max Heidlauff**, Fabrikant **Julius Kaufmann**, Gymnasiumsdirektor **Kraenkel**, Fabrikant **C. A. Kramer**, Medizinalrath **Kroell**, Fabrikant **Otto Maurer**, Fabrikant **Albert Nestler**, Professor **Eugène Peschier**, Fabrikant **Gustav Pfisterer**, Kommerzienrath **Ferd. Sander**, Buchdruckereibesitzer **Moritz Schauenburg**, Oberbürgermeister und Abgeordneter der II. Kammer des Bad. Landtags **Dr. Schlusser**, Medizinalrath **Dr. Schmidt**, Kommerzienrath **Otto Stoesser**, Fabrikant **C. Spreter**, Rechtsanwalt **Strohmeyer**, Fabrikant **Heinr. Vennemann**, Rechtsanwalt **O. Vesenbeckh**, Geh. Regierungsrath **Winther**, Bankier **Ph. Wittmer**, Fabrikant **Otto Wolf**.

Der Geschäftsführer des Ausschusses:
Dr. Moritz Schauenburg, Lahr (Baden).

*) Das Kontor der Badischen Landeszeitung ist ebenfalls gerne bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Badischer Frauenverein.

4124.3.2 Herr Hofgartendirektor Pfister hat sich freundlichst bereit erklärt, wiederum eine Reihe von Vorträgen über Pflanzenpflege abzuhalten.

Dieselben umfassen gärtnerische Unterweisungen mit praktischen Demonstrationen, eventuell auch in den Gewächshäusern des Großherzoglichen botanischen Gartens, über die Kultur der Pflanzen im Zimmer, die Pflege des Hausgartens und die Verwendung wild wachsender Blumen zum Zimmerschmuck.

Das Honorar für 20 bis 24 Vorträge beträgt 10 Mark. Anmeldungen werden erbeten in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung oder am Bureau des Frauenvereins, Gartenstraße 47.

Die Vorträge werden bei genügender Betheiligung im Oktober beginnen und auf die Vormittagsstunden gelegt werden.

Karlsruhe, im September 1892.

Die Abtheilung I des badischen Frauenvereins.

Die Landwirthschaftsschule zu Worms,

bestehend seit 32 Jahren, auch zur Ausbildung von Gutsverwaltern geeignet, beginnt den nächsten Cursus am 1. November.

Programme zu erhalten durch die **Direction.** 3988.4.3

Gothaer Lebensversicherungsbank.

2544.6.2 Die hiesige **Bezirksvertretung** dieser **ältesten** und **größten** deutschen Lebensversicherungsanstalt verweltet der Unterzeichnete, welcher sich zu allen erwünschten Auskünften erbietet. 2544.6.3

Karlsruhe, Rowackanlage 15. **Ernst Wegrich.**

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Weingroßhandlung,

Lahr i. B.

Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen: 30.12.10

Weissweine:

Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à 40,	45,	50 u.	55	Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	à 60,	70,	80 „	90	„
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à 65,	75,	90 „	100	„
Durbacher, feuerig, prickelnd u. bouquetreich	à 80,	90,	100 „	120	„

Rothweine:

Kaiserstühler, mild und angenehm	à 70,	80,	90 „	100	„
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à 100,	120,	130 „	140	„
Affenthaler, desgleichen, sehr gerbstoffhaltig	à 110,	130,	140 „	160	„

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine.

NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Desinfections-Präparate

der 3941.6.6

Chemischen Fabrik b. Karlsruhe Rohreck & Seilnacht,

empfohlen durch behördliche und ärztliche Gutachten und Atteste (bei den Niederlagen zu haben); **bei der Grossh. Bad. Staatsbahn in ausschliesslichem Gebrauch.**

Desinfections-Pulver A. in eleganten **Orig.-Streubüchsen**, für den Hausgebrauch à 50 und 30 Pfg.

Desinfections-Pulver B. in **Orig.-Säckchen** von 10 u. 5 Kilo à M. 2.50 und 1.50, bei 50 Kilo billiger, für Abort-Gruben, Stallungen etc.

Zu haben in den für alle Städte bekannt gegebenen Niederlagen.

Um mein großes Lager möglichst zu reduziren, gebe ich eine Anzahl neuer und gebrauchter

Fahrräder

zu bedeutend ermäßigten Preisen ab. 3456.50.8

C. Hug, Fahrradhandlung,

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Bierbrauerei-Verkauf.

4195.3.1 In einer größern industriellen Stadt der Schweiz ist eine Bierbrauerei wegen Todesfalls sofort unter günstigen Bedingungen billigst zu verkaufen. Anzahlung ca. Mk. 10,000.—. Für thätige, junge Kraft lukrative Lebensstellung. Offerten unter Chiffre **B 1138 Y** an **Haasenstein & Vogler in Biel.**

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** 1926.16.16

In **Karlsruhe** echt zu haben in der **Hirschapotheke** (Dr. H. Eitel), **Löwen-Apotheke** (Ernst Ganser), **Stadtapotheke** (M. Doerlam), sowie bei **Herm. Munding, Fr. Maisch, Herm. Baumann, H. Dobmann jr., Gust. Müller, Victor Merkle, Wilhelm Sämann.**

In **Durlach** i. B. bei Apotheker **Hermann Stein.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Schneidmühlen-Verkauf.

4085.3.2 Eine in nächster Nähe **Heidelbergs** gelegene, rentable Dampfsägemühle ist Erbtheilung wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe ist erst seit wenigen Jahren im Betriebe und befindet sich noch im besten Zustande. Rentabilität nachweisbar.

Nähere Auskunft ertheilt **Johann Kunst, Hauptstr. 4, Heidelberg.**

Wohnung gesucht.

Eine mit allen neuen Einrichtungen versehene, feine unmöblirte Wohnung von mindestens 3 schönen Zimmern wird von einem einzelnen Herrn gesucht. Richte Angebote mit Beschreibung und Preis an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4134.2.2

General-Agentur.

einer gut eingeführten alten deutschen

Unfall- & Transport-

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für das Großherzogthum Baden ist zu vergeben. Geeignete, cautionsfähige Bewerber wollen sich melden sub D. N. 5124 bei **G. L. Daube & Co. in Köln.**

4045.6.4 In **Ober-Ingelheim** (Rheinhessen) ist wegzugsh. d. **Werner'sche**

Besitzung zu verkaufen.

Dies. best. a. zweist. Wohnh. m. gr., schön angelegt. Garten u. divers. Nebengeb.: eignet sich vorzügl. z. angenehm. Landaufenth. od. z. Anl. e. größ. Weinhandlg. **Näh.** das. bei **Frl. Werner.**

4106.3.2 Ein **nervenleidender, junger** Mann sucht per sofort eine **sachverständige Pflegerin**, evang. Konfession mit gediegenem Charakter, am liebsten im Alter von 30—40 Jahren.

Offerten unter **A. Sch. 32**, postlagernd **Konstanz.**

Offene Lehrstelle.

4137.2.2 In meinem Kolonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft en gros & en détail findet ein junger Mann aus guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen sofort Aufnahme als Lehrling. Kost und Wohnung im Hause.

Gustav Rheinboldt in Rastatt.

Karoline Stein-Denninger,
Corsettenmacherin,
36 Waldstrasse 36, Karlsruhe,
empfiehlt 3538.26.4

fertige Corsetten

von den einfachsten bis zu den feinsten.
Reichhaltiges ***Stofflager*** *zur* ***Anfertigung nach Maass*** *zu allen Preisen.*

4045.13.3 **Ia Cognac**, zart, essenzfrei, in Wirkung u. Geschmack französische ersetzend, 100 Lit. 125, 150, 190, 225—600 Mk. offerirt u. bemustert **A. Hoehn**, Cognacbrennerei, **Heppenheim B.**

Tauberbischofsheim.

4175.4.1 **Wegen Ueberzahl** sind 20 Transportführlinge gesetzl. geeicht à M. 20.— pro Faß abzugeben.

B. Kahn jr.

Zum Beginn
des neuen Jahrgangs
am 1. Oktober 1892

4194.2.1

Probe-Nummer

Daheim

29. Jahrgang

gratis

in allen Buchhandlungen.

Den Jahrgang eröffnet der groß angelegte **vaterländische Roman:**

Neue Bahnen von **Ernst Remin**

der in reicher Handlung den inneren Werdeprozeß des Großen Kurfürsten schildert. — Gleichzeitig erscheint:

Pawils Lauronat von **Ernst Wichert**

eine ergreifende Erzählung, in welcher der gefeierte Dichter endlich wieder einmal einen Stoff aus dem littauischen Volksleben behandelt.

Demnächst schließen sich u. a. an:

Joachim v. Dürow: Herrin von Rothenstein.
Ilse Frapan: Das Undeert.
Anton v. Persall: Jack.
H. v. Schreibershofen: Aus Antwerpens Inquisitionszeit.
Friedrich Jacobsen: Dürhuus.

Wöchentlich eine reich illustrierte Nummer mit den Beilagen:

Aus der Zeit — für die Zeit
(Kleine illustrierte Zeitung)
Frauen-Daheim
Hausmusik

Preis vierteljährlich 2 M., auch in dreiwöchentlichen Heften à 50 Pf.

Abonnements
durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Haasenstein & Vogler
Act.-Ges.,
Karlsruhe, Kaiserpassage No. 1, 1 Treppe hoch. Telephon No. 190.
Annahme von Anzeigen für alle bestehenden Zeitungen.

4191.2.1 Ein größeres **Agentur- und Commissions-Geschäft** in der Schweiz sucht noch einige

Vertretungen

in gangbaren Artikeln zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre **L. B. 3456** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Für Jagdliebhaber.

4193.2.1 Zur Erwerbung einer wildreichen Jagd in der Nähe von Karlsruhe werden einige Herren gesucht. Offerten unter **D 62243 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

In Karlsruhe,

dem Hauptbahnhof gegenüber, ist ein **schöner, großer Laden** mit anschließenden Räumen, für **Konditorei, Wurstlerei,** wie für jedes Geschäft sehr geeignet, **per sofort** zu vermiethen. Anfragen unter **62107 a** vermtl. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3891.10.7

Reelles Heirathsgesuch.

4123.3.2 **Ein junger Mann,** Mitte der 20er Jahre, evangelisch, Besitzer eines sehr alt renommirten, gutgehenden, größeren Fabrikationsgeschäftes in einer mittelgroßen Stadt Süddeutschlands (Baden), **mit einem Vermögen von ca. M. 100,000,** sucht sich mit einem **Mädchen oder jungen kinderlosen Wittwe, nicht über 25 Jahre** alt, mit gutem Karakter u. einem **Baarvermögen von circa M. 50,000** baldmöglichst zu verehelichen. Nicht anonyme Anträge nebst Photographie, welche im nichtconvenirenden Falle sofort retournirt wird, sind unter Chiffre **S. 62218 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten.**

Zu verkaufen.

4090.2.2 In einer größeren **Fabrikstadt** Süddeutschlands ist ein **neuerbautes,** 4½stöckiges Wohnhaus mit **vorzüglichen Kellereien, großem Hof** und **Stallung** unter günstigen Zahlungsbedingungen **à M. 56,000.—** zu verkaufen.

Das Anwesen befindet sich in unmittelbarer Nähe des sehr frequentirten Schlachthofs, Viehmarkts 2c. 2c. und eignet sich vermöge seiner großen Räume insbesondere für einen **Oekonomen, Küfer 2c.**

Offerten erbeten unter Chiffre **K. 62200 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

4174.3.1 Eichenstämme 2 Stück I. Klasse hat preiswürdig zu verkaufen:

Leopold Herm, Holzhändler in **Bietigheim** bei Rastatt.

Wirthschafterin gesucht von einem einzeln stehenden ältern Herrn, pens. früheren Staatsbeamten. Adresse zu erfragen im Kontor d. Blattes unter Nr. 4189.2.1

Lehrlings-Gesuch.

4182.1 In meinem Engros & Detail-Geschäft ist für einen braven, gut vorgebildeten jungen Mann unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Eintritt sogleich oder p. 1. November. —

August Fudickar Nachfolger,
Karlsruhe, Herrenstraße 18.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.